BODENUNTERSUCHUNG

AN:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 10
Referat Boden und Pflanzenanalytik
Ragnitzstraße 193, 8047 Graz-Ragnitz Tel.: (0316) 877-6635

AUFTRAGGEBER:

NAME:_____
ADRESSE:_____
PLZ – Ort:_____
Tel.Nr.:_____

Analysen-nummer (bleibt frei)	Name des Grundstückes	Kulturart	Untersuchungen		
			P, K, pH-Wert	Magnesium	andere

_____, _____
(Datum) (Unterschrift)

Untersuchungen können nur durchgeführt werden, wenn der Untersuchungsbogen vom Auftraggeber unterschrieben ist!

PROBENNAHME

Zur Probennahme wird entweder ein Bodenbohrer oder eine Schaufel benötigt. Zusätzlich braucht man einen Kübel zum Sammeln der Erde, Säcke zur Aufbewahrung der Erde, und einen Stift zum Beschreiben der Säcke.

Die Probennahme sollte frühestens einen Monat nach einer mineralischen Düngung und zwei Monate nach einer organischen Düngung (z. B. Mist, Jauche, Gülle, Kompost usw.) durchgeführt werden. Außerdem sollte der Boden nicht zu stark mit Wasser gesättigt sein. Pro Grundstück bzw. Fläche nehmen Sie ca. 25 bis 30 Einstiche und geben diese in einen Kübel. Wenn Sie keinen Bodenbohrer besitzen, stechen Sie einfach mit einem Spaten zweimal im Abstand von ca. zwei bis drei Zentimeter ein, nehmen Sie diesen Keil aus dem Boden und stechen von diesem Stück wieder ca. zwei bis drei Zentimeter weg. Vor allem bei Wildäsungsflächen, die jahrelang gleich bewirtschaftet wurden und gleiche Bodenverhältnisse aufweisen, können mehrere Flächen zusammen gefasst werden. Wiesen, die für die Silage- und Heugewinnung genutzt werden, und bei Äckern sollte jede Fläche extra beprobt werden. Bei Hanglagen, vor allem bei größeren Flächen, ist es empfehlenswert Ober- und Unterhang extra zu beproben, gleich wie bei Teilstücken mit unterschiedlicher Gründigkeit. Die Einstichtiefe soll bei Grünland ca. 10 Zentimeter und bei Ackerland ca. 15 bis 30 Zentimeter (Bearbeitungstiefe) betragen. Die gesammelte Erde geben Sie in einen Kübel und mischen dort die Erde gut durch. Anschließend füllen Sie ca. 0,25 bis 0,5 kg in einen Sack und beschriften diesen deutlich lesbar mit der Bezeichnung der Fläche.

Gleichzeitig ist es empfehlenswert sich die Flurbezeichnungen intern aufzuschreiben. Dadurch werden Verwechslungen der Analysenergebnisse bei der Auswertung im Frühjahr vermieden.

Der Sack wird am besten mit einem Verschluss zugebunden, damit dieser in der Versuchsanstalt leicht geöffnet werden kann.
Wenn alle Proben genommen sind sollen diese gesammelt an das Landwirtschaftliche Versuchszentrum in Graz geschickt werden.